

# Kunst und ihre politische Dimension

Wie Künstler auf ihre Zeit reagieren

Wenn ein Künstler mit seinem Werk an die Öffentlichkeit geht, hat das immer auch eine politische Bedeutung, auch wenn er explizit nicht gesellschaftliche oder zeitkritische Inhalte ausdrückt. Das Vermeiden von Zeitbezügen kann auch als Statement gesehen werden.

„Kunst ist stets in einem politisch-gesellschaftlichen Kontext, den es zu berücksichtigen gilt: Tabuthemen werden von Künstlern entweder vermieden oder als Provokation bewusst verwendet. So schrieb Pablo Picassos »Guernica« Geschichte als Fanal gegen den Krieg . Widerstand und Auftragskunst hat es also seit jeher gegeben, man möchte fast glauben, Anpassung und Widerstand sind der Kunst immanent.“  
([www.portalkunstgeschichte.de](http://www.portalkunstgeschichte.de))

Es stellen sich Fragen: Ab wann ist ein Werk Politische Kunst, wann Kunst mit Zeitbezug? Und was kann darunter verstanden werden?  
Kann Kunst etwas bewirken?

Der Philosoph Richard David Precht besteht beispielsweise darauf, dass sich gute Kunstwerke dadurch auszeichnen, dass sie eine Aussage über die Zeit, in der sie entstanden sind treffen.

In der Malerei und Zeichnung

**Francisco de Goya**, geb. 1746 Spanien, + 1828 Bordeaux, war ein spanischer Maler und Grafiker. Er stellte schonungslos gesellschaftliche Missstände dar. Seine Zeitgenossen fanden das sehr provokant und er wurde sogar vor ein Inquisitionsgericht gestellt. Besonders innovativ sind seine druckgraphischen Serien. Sein Stil ist nicht rein dokumentarisch sondern er überzeichnet teilweise die Dramatik der Ereignisse durch seine formale Gestaltung (Schwarz-Weiß, Licht- Schatten, düstere Hintergründe). In der bekannten druckgraphischen Serie „Die Schrecken des Kriegs“ richtet sich Goyas Kritik allgemein gegen die Sinnlosigkeit des Krieges und seine Folgen.

In seinem Zyklus von Radierungen „Die Schrecken des Krieges“ (Desastres de la Guerra) 1810-1814 stellte Goya auf drastisch realistische Weise das Kriegsgeschehen des Spanien-Feldzugs von Napoleon dar.

Beide Abbildungen: 13 x 18 cm, 1810-12, Radierung, polierte Aquatinta



**Pablo Picasso**, geb. 1881 in Málaga, Spanien; † 1973 in Mougins, Frankreich, Maler, Grafiker, Bildhauer und Keramikkünstler. Sein Werk ist geprägt durch eine große Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen und Techniken. Gemeinsam mit Georges Braque hat er den Kubismus begründet.

Das Bild Guernica ist eines seiner bekanntesten Werke. Es entstand 1937 als Reaktion auf die Zerstörung der spanischen Stadt Guernica während des Spanischen Bürgerkriegs.



Guernica, 1937, Öl auf  
Leinwand, 3,5 m x 7,8 m

**Diego Ribera**, geb. 1886, Mexiko, + 1957, Mexiko City, ist einer der bedeutendsten Maler, aber auch Bühnenbildner der Moderne in Mexiko. Berühmt wurde er durch seine riesigen Wandbilder (Murales), besonders die im Nationalpalast in Mexico City. Rivera war nach einigen anderen Ehen mit der Malerin Frieda Kahlo verheiratet. Er war Troztkist und zeitweise Mitglied der Kommunistischen Partei Mexikos. Ein wichtiger Inhalt seiner Malerei war die Geschichte Mexikos und seiner indianischen Wurzeln. Ebenso interessierte ihn die Darstellung des Lebens der unterprivilegierten Bevölkerungsschichten. Er lebte zeitweise in Europa, lange in Paris, wo er sich unter anderem mit Picasso und Juan Gris anfreundete. Nach der erfolgreichen mexikanischen Revolution kehrte er wieder nach Mexiko zurück. Die Murales wurden danach als Teil der Volksbildung verstanden, der Künstler sollte im Dienst des teilweise analphabetischen Volkes stehen und ihm die Geschichte des Landes und seiner Kultur erzählen. Bekannt ist die Geschichte, dass er eingeladen wurde im Rockefeller Center N.Y ein Wandbild zu malen. Er schuf ein sehr kapitalismuskritisches Werk, unter anderem war Lenin darin abgebildet. Dem Auftraggeber gefiel das Werk nicht und als er sich weigerte Lenin zu übermalen wurde er bezahlt und das große Werk ganz einfach zerstört.

Wandmalerei im  
Nationalpalast, Mexico City





Wandbilder im  
Sekretariat für  
Öffentliche Erziehung,  
Mexico City





Wandbilder im Sekretariat für Öffentliche Erziehung, Mexico City  
rechts: Wandbild im Museo Mural Diego Rivera



Wandgemälde von Diego Rivera  
im Detroit Institute of Art



**Leon Golub**, geb. 1922, Chicago, +2004, US- amerikanischer Maler, verheiratet mit Nancy Spero, US-amerikanische Malerin. Vor allem in den 1970er und 80er Jahren beschäftigte er sich in seiner Arbeit mit politischer Gewalt und Folter, Terrorismus und Rassismus, Unterdrückung und Ausschließung. Er stand den damaligen Interventionen der US-Regierung in Mittelamerika kritisch gegenüber und war ein Menschenrechtsaktivist

Interrogation II, 1981, 3 x 4,3 m, Acryl auf Leinwand  
Dieses Bild ist Teil einer Serie, die sich mit den Verletzungen der Menschenrechte in Zentralamerika beschäftigt. Weil die Akteure auf dem Bild den Betrachter direkt ansehen, machen sie ihn fast zum Komplizen und Mittäter.



White Squad I, 1982. Synthetic polymer on canvas, 3 × 4,7 m  
Whitney Museum of American Art, New York



"Silence is Health" , 2003 , acrylic on linen , Größe unbekannt



**Yue Minjun**, geb. 1962, Daqing, China, Maler und Bildhauer. Er arbeitete, wie schon seine Eltern auf Ölfeldern, führte ein nomadisches Leben und malte nebenbei, bevor er als Künstler leben konnte.

Sein bekanntestes Sujet sind seine „lachenden Gesichter“, in denen Menschen mit einem entstellenden oder entfremdeten Lachen dargestellt werden. Er wird der Gruppe des chinesischen Cynical Realism zugerechnet.

The Execution, 1995, Öl auf Leinwand,  
man vermutet, dass dieses Bild beeinflusst vom Massaker an  
protestierenden Studenten 1989 am Tiananmen- Platz in Peking  
entstand.



Bilddaten unbekannt



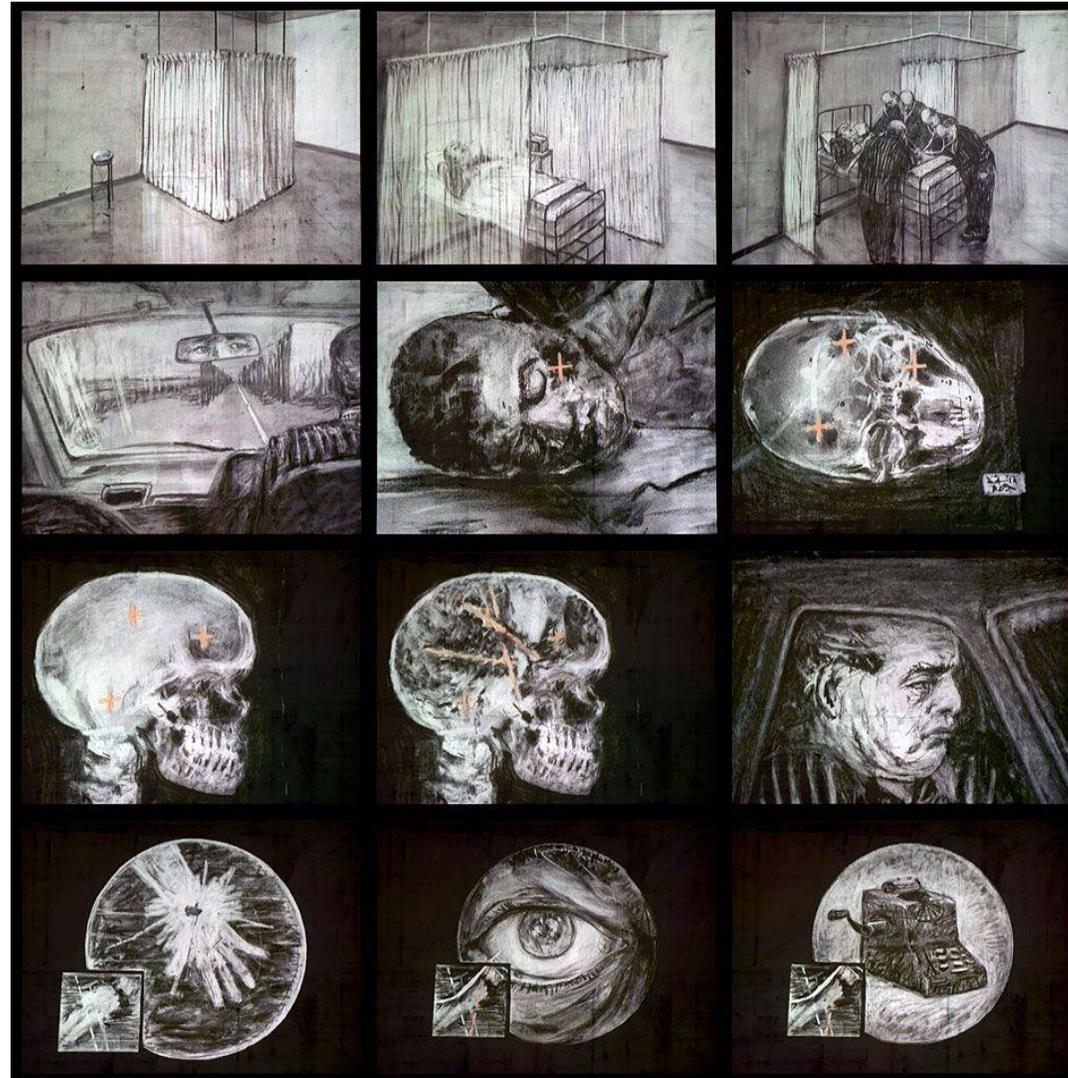
**William Kentridge**, geb. 1955, Johannesburg, ist ein südafrikanischer, Zeichner, Maler, Videoinstallationskünstler, Animationsfilmemacher, Bühnenbildner, Regisseur und sogar Schauspieler. Er war 2015 Biennaleteilnehmer in Venedig und 3 x Teilnehmer der documenta in Kassel. Er stammt aus einer politisch aktiven bürgerlichen Familie, sein Vater war Anwalt und setzte sich für die Rechte der benachteiligten schwarzen Bevölkerung ein. Kentridge studierte zunächst Politikwissenschaften und Afrikanistik, bevor er ein Kunststudium begann. Die Geschichte und Politik Südafrikas sind wichtige Inhalte seiner Kunst, die Verbrechen des Apartheid-Regimes werden immer wieder thematisiert, neben der Auseinandersetzung mit persönlicher Verantwortung und kollektiver Erinnerung.

Insgesamt nimmt Kentridge eine mächtige Zeitströmung auf, mit den Fragen nach persönlicher und gesellschaftlicher Verantwortung und mit der Visualisierung des Gefühls, über die eigene Zeit nicht mehr verfügen zu können. Ein Gefühl von Einsamkeit und Ohnmacht taucht oft auf. Trotz dieser schweren Themen blitzt manchmal ein hintergründiger (Selbst)Humor auf.

Für seine Arbeit bekam er zahlreiche hochrangige Preise.

Filmstill des  
Animationsfilms: „Anything  
is possible“, 2010  
[https://youtu.be/DpamsEd  
CbX8](https://youtu.be/DpamsEdCbX8)

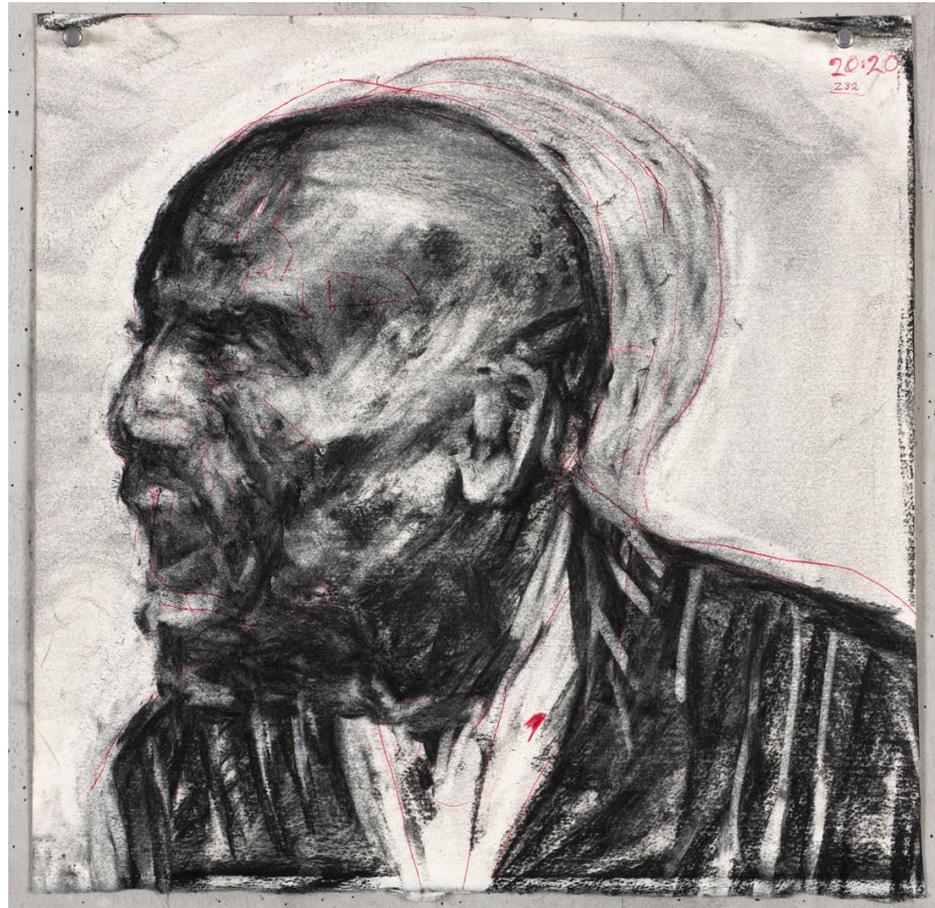




Filmstills des Animationsfilms: Pain and Sympathie, 2010



In dem Animationsfilm: Other Faces, 2011, geht es um die Postapartheitszeit. Ein Immobilienmogul, Soho Eckstein ist in einen Autounfall mit einem schwarzen Prediger verwickelt.  
Filmstill aus „Other Faces“, 2011



Filmstill aus dem Animationsfilm: Other Faces, 2011

In Performance und Video

## F

**Francis Alÿs**, geb. 1959, Antwerpen, lebt in Mexico City. Er ist ein Fotograf, Maler, Performance- und Videokünstler.  
2019 Teilnehmer der Biennale, Venedig ; Teilnehmer der documenta 13

**Re-enactment:** Der Film dokumentiert wie Alÿs am 4. November 2000 in einem Waffenladen im Zentrum von Mexiko-Stadt legal eine 9-mm-Beretta-Pistole kauft. Nach dem Verlassen des Geschäfts entsichert er die Pistole und geht, sie sehr sichtbar in der linken Hand haltend, scheinbar ziellos durch die belebten Straßen. Anfangs passiert nichts. Nach etwa zwölf Minuten hält ein Polizeiauto neben ihm. Zwei Polizisten nehmen ihn fest und drängen ihn unsanft in den Wagen. Alÿs überredete die Polizisten, die Szene am nächsten Tag an gleicher Stelle nachzustellen, dieses Mal mit Wissen der Polizei. Die beiden Sequenzen werden in zwei Kanälen nebeneinander gezeigt, um die Ähnlichkeit von Realität und Fiktion aufzuzeigen. Sind inszenierte und tatsächliche Bedrohung noch klar auseinanderzuhalten? Welche Rolle spielen Medien in unserer Zeit?

Für Alÿs, der es vermeidet, raumgreifende Skulpturen oder Installationen zu hinterlassen, sind Spaziergänge durch die Stadt eine wichtige Arbeitsform.

**The Rehearsal:** Ein roter VW-Käfer versucht in Tijuana, eine ansteigende Sandpiste zu befahren – und rollt immer wieder zurück. Hinter dem Hügel liegt die Grenze zu den USA.



Re-enactment, 2000, Spaziergang durch Mexico City mit einer geladenen Beretta



Re-enactment, 2000, Spaziergang durch Mexico City mit einer geladenen Beretta



The Rehearsal, Tijuana, 1999

**Guerrilla Girls**, Aktivistinnen und Künstlerinnen aus den U.S.A. Anlass der Gründung der Gruppe war eine Ausstellung im Museum of Modern Art, New York im Jahr 1984. Die Ausstellung erhob den Anspruch, die wichtigsten zeitgenössischen Werke der Welt zu zeigen. Unter den 169 Künstlern befanden sich nur 13 Frauen. Außerdem waren alle Künstler weiß und kamen aus den USA oder Europa.

Die Guerrilla Girls wollten genau wissen, wie viele Einzelausstellungen von Frauen es in den großen Museen der USA gab, wie viele Künstlerinnen in den Galerien hingen und wie sie bezahlt wurden. Die Ergebnisse ihrer Recherchen, die (damals noch größere) gravierende Ungleichbehandlung von Künstlerinnen sowie farbigen Künstlern machten sie publik. Jedes Guerrilla Girl verbirgt sich der Anonymität wegen hinter dem Namen einer berühmten Künstlerin (Frieda Kahlo, Käthe Kollwitz usw.). Ihr Ziel ist die Gleichbehandlung der AkteurInnen in der Kunstwelt zu erreichen.



**Do women have to be naked to get into the Met. Museum?**

Less than **5%** of the **artists** in the Modern Art sections are women, but **85%** of the **nudes** are female.

**GUERRILLA GIRLS** CONSCIENCE OF THE ART WORLD

© Guerrilla Girls



# GUERRILLA GIRLS' POP QUIZ.

**Q.** If February is Black History Month and March is Women's History Month, what happens the rest of the year?

**A. Discrimination.**

BOX 1056 Cooper St. NY, NY 10276 **GUERRILLA GIRLS** CONSCIENCE OF THE ART WORLD.



**Valie Export**, geb. 1940, Linz ist eine österreichische Medienkünstlerin, Performancekünstlerin und Filmemacherin. Biennale-Teilnehmerin 1980, documenta 12-Teilnehmerin, Professorin an verschiedenen Kunstuniversitäten. In zahlreichen Kunstsammlungen und Museen mit Ihren Arbeiten vertreten.

Sie beschäftigte sich mit in ihrer Arbeit unter anderem mit feministischen Themen.

Eine ihrer bekanntesten Arbeiten ist das „Tapp- und Tastkino“, An einem öffentlichen Platz konnten Passanten, durch eine Pappschachtel verdeckt, die Brüste der Künstlerin 12 Sekunden lang berühren. Sie sah diese Aktion als „erweitertes Kino, das Filmzuschauer mit dem konfrontiert, was im abgedunkelten Saal als normal angesehen wird: der voyeuristische Blick auf Frauenkörper.“



Aktionshose: Genitalpanik, 1969

„... durch diese Pose einerseits die Objektivierung ihrer Weiblichkeit durch den männlichen Blick erzwingt, unterbricht das Maschinengewehr – Inbegriff aggressiver Männlichkeit – diese Interpretation unmittelbar. Mit ambivalenten Bildpolitiken dieser Art spielt VALIE EXPORT gerne, De- und Rekontextualisierungen sind bewusst von ihr eingesetzte Strategien, bei denen sie Bekanntes in einen anderen Kontext stellt, um ihm eine neue Bedeutung zu geben.“



In der Fotografie

**Michael Goldgruber**, 1965 in Leoben geboren, lebt und arbeitet in Wien.

Der Autodidakt, Maler, Fotograf und Filmemacher Michael Goldgruber setzt sich in seinen Arbeiten mit dem Menschen und seinem Blick auf die Landschaft auseinander, mit der „Erhabenheit“ der Natur und dem Wunsch des Menschen, diese zu beherrschen, konsumierbar zu machen. Es ist nicht die Natur alleine, die den Künstler interessiert, es sind die Spuren der Anwesenheit des Menschen, die Goldgrubers Aufmerksamkeit wecken. So wandert er im Sinnes des Wortes durch die Welt und fotografiert Aussichtsplattformen, Türme und Stiegenaufgänge in menschenleerer Landschaft. Konstruktionen aus Stahl, Beton, Holz vor meist alpinen, großartigen Panoramen. Er hat als Bergsteiger und Freeclimber selbst ein sehr enges Verhältnis zur Natur.

Damm, 2010,  
Fineartprint auf  
Archival-Papier,  
kaschiert auf  
Alu-Dibond, 80 x  
126 cm



Summit  
Plattform, 2010,  
C-Print/  
Acryglaskaschierung, 120 x  
195cm



Slack Fields, photography, 2019, various dimensions,  
ed. 7+1

Michael Goldgruber zeigt das Natürliche, wo es sich mit den gewohnten Bildern von Natur bricht. Seine Ansichten der Gletscherschmelze wirken so mitunter wie das Areal eines Schotterwerks, in dem sich menschliche Eingriffe gerade in natürliche Strukturen zurückverwandeln. Doch zugleich rückt die erhabene Dimension seiner Motive und die darin enthaltene Dramatik der nahenden Klimakatastrophe die Tatsache in den Blick, dass wir uns Natur nicht annähernd mächtig und differenziert genug denken. Mit in jeder Hinsicht überwältigender Monumentalität stellen die Arbeiten von Michael Goldgruber die gegenwärtig wichtigsten Fragen, und eine davon ist: Wie stehen wir da in der Welt – als Teil oder als Feind des Ganzen? (nach: Birgit Recki, Natur und Technik. Eine Komplikation, Berlin 2021, S. 14 und 33.)



Slack Fields, photography, 2020, various dimensions, ed. 7+1



**Richard Billingham**, geb. 1970 in Birmingham, ist ein englischer Fotograf und Künstler, Filmregisseur und Hochschuldozent.

Bekannt wurde er für das Fotobuch *Ray's A Laugh* (1996), das in ungeschönten Aufnahmen das Leben seiner Familie, seines alkoholkranken Vaters Ray und seiner adipösen Mutter Liz in der Stadt Cradley Heath im Post-Thatcherismus dokumentiert. *Ray's a Laugh* ist eine Darstellung der Armut und der Entbehrungen, in denen Billingham aufwuchs.<sup>[2]</sup>

Billingham schrieb und inszenierte 2018 seinen ersten Spielfilm *Ray & Liz*, der von seiner Kindheit und seinen Eltern handelt. Er selbst sagt: "Statistically, I should either be in prison or dead or homeless."



Standfoto aus dem Film „Ray and Liz“, 2018



*Untitled*, 1994, colour photograph mounted on aluminium, 105 x 158 cm



Untitled  
(NRAL 13), 1996



**Nan Goldin**, geb. 1953 in Washington ist eine U.S. amerikanische Fotografin. Lebt und arbeitet in New York.

Sie beschäftigte sich in ihrer Arbeit unter anderem mit der queeren Szene New Yorks in den 80er-Jahren. Ihre Bilder sind sehr dokumentarisch und von brutaler

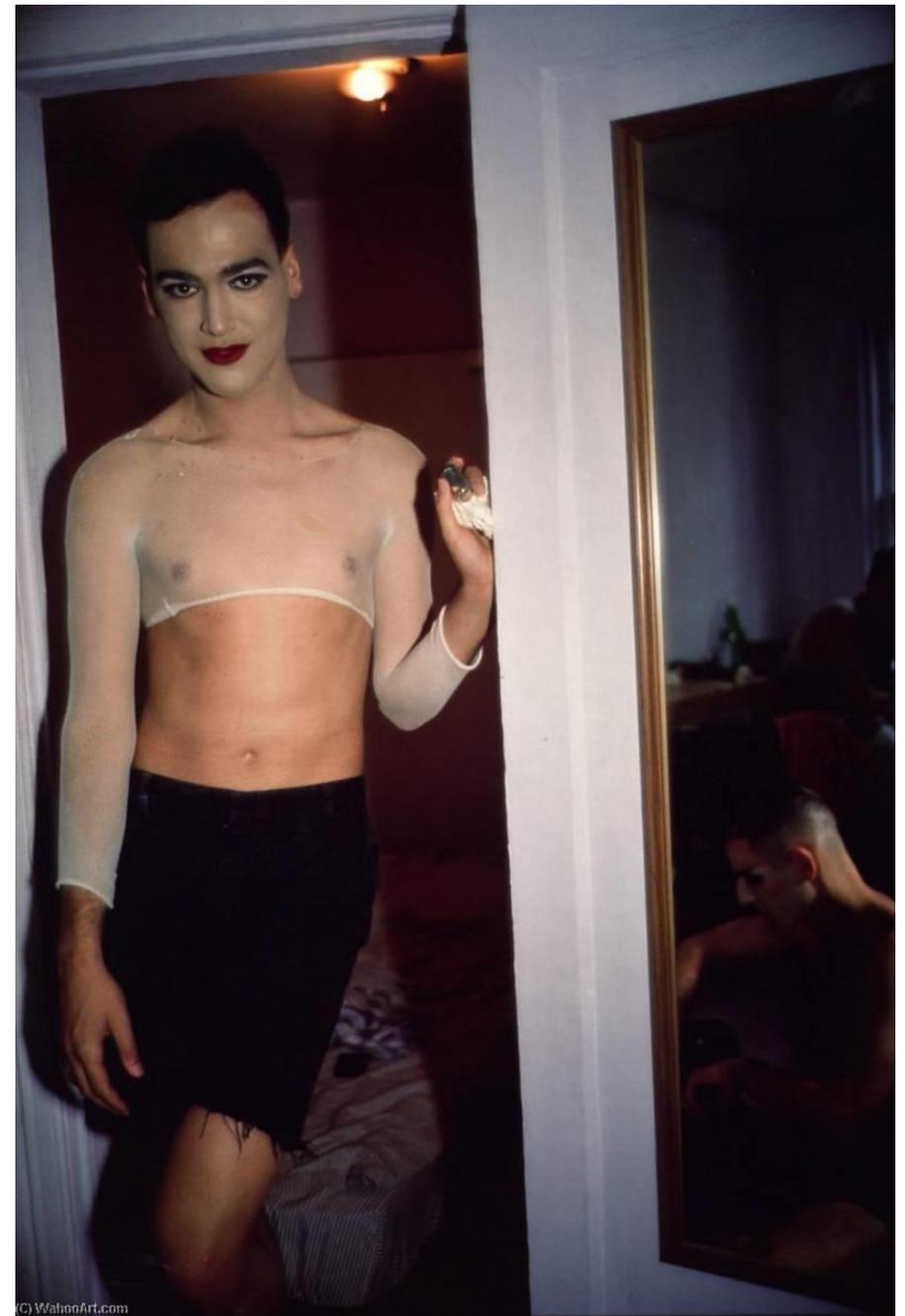


*Misty and Jimmy Paulette in a taxi, NYC*  
von Nan Goldin aus dem Jahr 1991



Nan Goldin  
The Other Side, 1993

Jimmy Paulette and Tabboo  
undressing NYC, 1991



Jimmy Paulette

Greers and Pauls  
Wedding, 1987



**Cindy Sherman** , geb. 1954 in New Jersey, U.S.A.) ist eine US-amerikanische Künstlerin und Fotografin. Bekannt ist sie vor allem für ihre Fotoserien, in denen sie sich konzeptuell mit Fragen der Identität, Rollenbildern und Körperlichkeit beschäftigt. Sie und Louise Bourgeois gelten für viele als die einflussreichsten lebenden Künstlerinnen. Ein roter Faden, der sich durch Shermans Werk zieht, sind fotografische Selbstporträts bzw. Selbstinszenierungen in verschiedenen Kostümierungen. Shermans bekannteste Arbeit sind die sogenannten *Untitled Film Stills* (1977–1980) sein. 70 Fotografien, in denen sich Sherman selbst als Modell in unterschiedlichen, fiktiven Filmszenen (Filmstills) inszeniert. Sherman stellt unterschiedliche, stereotype Rollen, die sich durch den Film in der Gesellschaft verankert haben. Die Künstlerin lebt und arbeitet in New York.

„Cindy Sherman jongliert mit Identitäten, schlüpft in die Rolle der Society Lady (*Untitled #476*, 2008), der Vorstadtfräulein (*Untitled Film Still #54*, 1980), der Schauspielerin (*Untitled #580*, 2016) et cetera. Sie verkleidet sich als Frau, gleichwohl sie selbst eine ist, und wird doch zu einer unrealen Version dieser.

Der Grund dafür ist der Blick, den sie in ihren Arbeiten einnimmt und imitiert. Es der Blick des Mannes, der Frauen in Rollen zwingt, in Schönheitsidealen stilisiert und als Individuum entmachtet. Sherman studierte den *male-gaze*, um ihn für eigenen Zwecke zu nutzen, ihn zu überzeichnen und dadurch bloß zu stellen. Dennoch porträtiert die Künstlerin sich nie selbst, sondern extrahierte Frauenstereotypen aus den Köpfen der Gesellschaft– der „kulturellen Imagination“. In Shermans Fotografien gibt es kein Original oder ein konkretes Vorbild, sondern nur vage Frauentypen, die mithilfe von klischerter Kleidung, den passenden Requisiten, einer Tonne an Schminke und verzerrten Kameraeinstellungen den Typus überspitzt zur Geltung bringen“.(„Celfie à la Cindy“ , Theresa Weise 2019)

Aus der Serie: „Untitled Film Stills“, 21, 1978

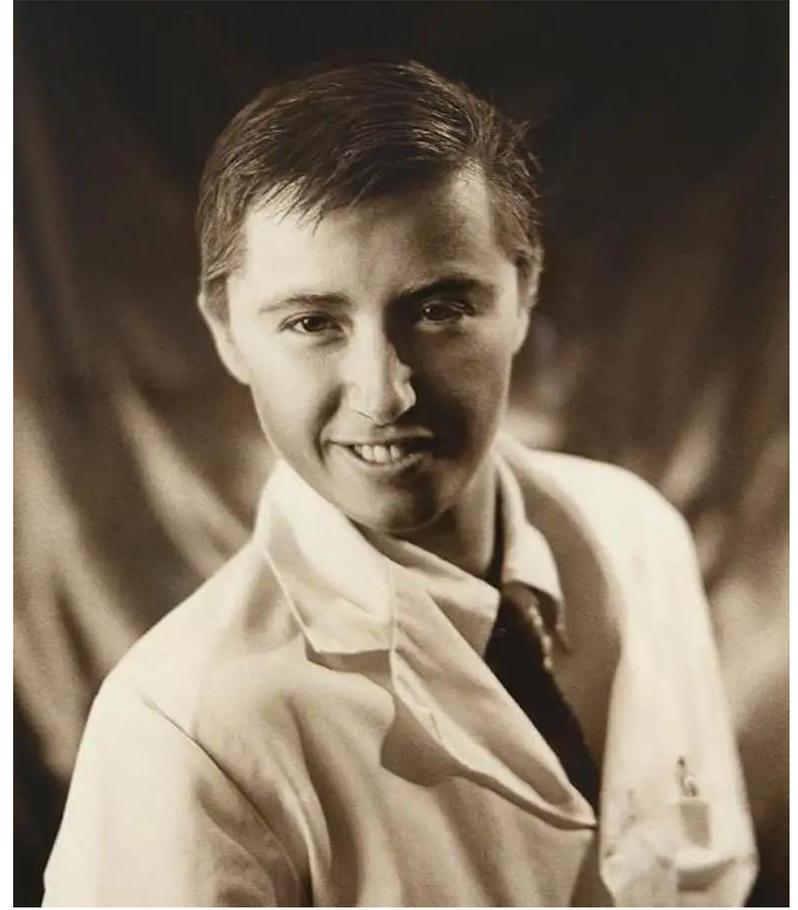




Serie: „Untitled Film Stills“



Serie: „Untitled Film Stills“



Doctor and Nurse, 1980-2002



Serie Fashion Photos:  
Untitled #400, 2000-  
2002, photograph



Serie „Bus Riders“,  
1976-2005



In der Rauminstallation

**Maha Malluh** , geb. 1959 in Riad, Saudi Arabien, lebt und arbeitet in Riad und London. Ihre Arbeiten sind in vielen wichtigen Museumsausstellungen gezeigt worden und in deren Sammlungen vertreten.



Sky Clouds(small), 2009-2015, 100 schwarze Polyesterhandschuhe, gefüllt mit Wüstensand, verziert mit Gebetsteppichen, 50 x 130 x 130 cm,

"Food for Thought – Al-Mu'allaqāt",  
2014-2016



**Iris Andraschek**, geb. 1963 in Horn, Niederösterreich ist eine bildende Künstlerin im Bereich Fotografie, Grafik, Video, Rauminstallation und Kunst im öffentlichen Raum. 2015 wurde sie mit dem österreichischen Kunstpreis ausgezeichnet.

Eine sehr bekannte Arbeit „Der Muse reicht's, befindet sich im Arkadenhof der Universität Wien. Es ist ein überdimensionierter Schattenriss aus Steinintarsien im Boden des Hofes, ausgehend von der Statue der Nymphe Kastilia. Er zeigt die Silhouette einer kämpferischen Frauengestalt. Die Arbeit soll darauf aufmerksam machen, dass unter all den Menschen, die im Hof durch Statuen oder Ehrentafeln gewürdigt werden sich nur eine Frau, Marie von Ebner-Eschenbach, befindet. Und dass es erst seit 1897 Frauen erlaubt war eine Universität zu besuchen und erst 1956 eine Frau die erste Professur an einer österreichischen Universität bekam. Die Absicht des Kunstprojekts ist, die vielen herausragenden Leistungen von Frauen im Bereich der Wissenschaften und Kunst und Kultur in gleicher Weise zu würdigen, wie die der Männer im Arkadenhof. Und auf diese Weise auf die Unsichtbarkeit von Frauen in diesen Bereichen aufmerksam zu machen. Zum Kunstwerk gehören noch 2 Sockeln mit, unter anderem, der Inschrift:

AUS DEM SCHATTEN TRETEN DIE, DIE KEINEN NAMEN HABEN





Der Muse reicht's, 2009, Steinintarsie im Arkadenhof der Universität Wien, Granit, 28 x 9 m, und 2 Granitwürfel mit Schrift

**Lois Weinberger**, geb. 1947 in Sams in Tirol, +2020 in Wien, war ein österreichischer Künstler, stark von Konzeptkunst und Land-art geprägt. und documenta10-Teilnehmer. Er war ein Pionier der neuen Debatte um „Kunst-Natur“ ab den 1990er.

Er stellte Hierarchien unterschiedlicher Art infrage , z.B. auch bei Pflanzen und widmete diesem thema seinen Beitrag zur documenta 10

Wild Cube, 2011  
mit Flugsamen zufällig entstandener Bewuchs 2021(vorher, nachher)



Das über Pflanzen ist eins mit ihnen, 1997, Bahngleis,  
Neophyten aus Südosteuropa. Die Neophyten, die Lois  
Weinberger am Geleise eines stillgelegten Bahnhofs in  
Kassel aussäte, verglich er mit ungeliebten Migranten

